

# Alle Macht dem Träumen



Im Lauf des Flusses Malerei\*

Eine klar-träumende Bildergeschichte  
von Klaus- H. Schader

Band IV

Klartraumgarten Galerie

Klartraumgarten.de

\*Alle Grafiken und Gemälde in diesem Buch, die ohne Autor betitelt sind, sind von Klaus- H. Schader

	Einführung	2
1.Szene	Das Haus der Gestalten	2
2.Szene	Das Haus der Köchin	3
3.Szene	Das Haus der Asylanten	3
4.Szene	Das Haus der Familie	4
5.Szene	Das Haus des Malers	4
6.Szene	Die Fete im Nachbarhaus	5
7.Szene	Das Untergeschoss eines Kaufhauses	5

Die folgende Geschichte habe ich anlässlich einer Ausstellung im Foyer des Rüsselsheimer Stadttheaters 1993 geschrieben. Es wurde mit einem Pantomimen, Musik und Bildprojektionen auf der Bühne aufgeführt. Teile der Bildergeschichte "Die verhängnisvolle Liebesaffären des Harry Krone" wurden übernommen und angepasst. Die Bildergeschichte entwickelt sich wie im Traum aus der Assoziation scheinbar unabhängiger Stimmungsbilder. Die Stimmungsbilder folgen keinem logischen Handlungsablauf, außer dass der Träumer selbst die Fäden in den Händen hält. Jede Szene stellt einen abgeschlossenen Traum dar, den ich so erlebt habe. Ich will diese Träume unkommentiert lassen, um dem Leser die Entwicklung eigener Traumbilder zu ermöglichen.

## Einführung

Im Zustand äußerster Verzweiflung, begegnete ich ihr das erste Mal, ohne zu wissen, wie sehr sie mein Leben veränderte und meinen Wunsch Maler zu werden bestärkte.

Sie lief in orientalischen Gewändern herum, redete wirres Zeug, reiste gerne in der Welt herum, vergnügte sich mit heruntergekommenen Gestalten, verabscheute jedes hochtrabende Geschwätz, ernährte sich von Menschenfleisch und war immer zum Spaß aufgelegt, wobei sie vor allem mit mir gerne ihren Spott trieb.



Hommage a' Messina II Malerei

Diese Frau brachte mich an den Rand des Wahnsinns, reizte mich bis zur Weißglut um mir dann hinterher zu sagen: "Das hast du doch alles nur geträumt."

Schneller als ich wollte, war ich ihr verfallen, da nicht nur ihre äußere Erscheinung mit jedem Sexidol mithalten konnte, sondern weil sie gerade durch ihre Launen, Unberechenbarkeit und ihren Humor in mein tristes Dasein, das gekennzeichnet war durch nachdenkliche Melancholie, Licht brachte.

Ihr, die eine Reihe meiner Arbeiten beeinflusst hat, möchte ich die folgende Tonbildschau widmen, wo ihr Einfluss auf mich in besonderem Maße verdeutlicht wird.



Totem II Malerei Collage mit Spiegelfolie

## 1.Szene Das Haus der Gestalten

Im Traum reicht mir eine Frau im indischen Gewand ein paar Schafsknoddel zum antur-nen. Angeblich sind sie mit Zauberkraften angereichert. Als ich ein wenig angewidert den Shit probiere, bin ich sofort high.

Zu spät merke ich, dass der Shit verfaultes Menschenfleisch und die dunkelhäutige Romafräule eine Menschenfängerin ist. Sie wirft ein Netz über mich und schnürt mir die Luft ab. Ich untersuche die Netzmaschen näher.

Meine innere Stimme sagt mir: "Da hast du dir ein schöne intellektuelle Traummasche eingebildet."

Der Knoten platzt und ich schwebe vor Freude auf zwei dicke Milchbrüsten am Horizont zu. Doch mit Entsetzen sehe ich aus den großen Brustwarzen Ameisenkolonnen herauskrabbeln.



Das Haus der Puppe Malerei, Collage mit Spiegelfolie

"Jetzt bist du einem freudschen Ödipuskomplex auf der Spur."

Ich fliege trotzdem weiter darauf zu und treffe bei den Sandbrüsten eine orientalische Weissagerin an, Sie öffnet einen Koffer und schenkt mir ein Figurenpärchen: "Schwarz" und "Weiß".

Sie fühlen sich heftig zueinander hingezogen. Sie schlagen und sie lieben sich, aber niemals herrscht der eine über den anderen.

Danach reicht mir die Weissagerin einen bunten Schmetterling. Der entpuppt sich als übergroße Mutter und will mich verschlingen. Ich befürchte, sie will mir ein Gedicht einprägen.

"Halt...., das ist doch dein Traumgedicht!"

Als ich den Verursacher des Traumgedichtes erkenne macht sich die Übermutter aus dem Staub.



Das Haus der Köchin Malerei, Collage mit Spiegelfolie

## 2.Szene Das Haus der Köchin

Erschöpft und zufrieden mit mir selber wache ich aus meinem Traum auf. Während ich noch so über meinen Traum sinniere, bittet mich eine orientalische Hausgehilfin an den Frühstückstisch.

"Das war schon immer dein Traum, eine Frau, die dich von vorn bis hinten bedient. Außerdem ist sie eine Traumfrau aus 1001 Nacht, was willst du mehr,...?!"



Totem IV Malerei Collage mit Spiegelfolie

Auf dem Weg in die Küche befürchte ich, dass mich jemand aufs Glatteis führen will. Vorsichtshalber sehe ich auf dem Esstisch nach, ob dort ein Stück gemartertes Menschenfleisch liegt. Erleichtert atme ich auf, als ich nichts vorfinde.

Vorsichtshalber untersuche ich den Kühlschrank nach einer verstümmelten Leiche. Doch Fehlanzeige! Gelassen öffne ich eine Tür in den Flur. Ich trete in ein dunkles Loch und fliege über eine Traumlandschaft.

## 3.Szene Das Haus der Asylanten

Ich lande auf einer grünen Flussaue. Mitten auf der Flussaue steht ein Asylantenheim. Da die Asylanten im Inneren des Hauses keinen Platz für ihre armseligen Habseligkeiten haben, verstauen sie sie außerhalb des Hauses unter Zeltplanen.



Totem IV Malerei Collage mit Spiegelfolie

Ein Gewirr fremder Sprachen murmelt mir entgegen. Ein Fremder verwickelt mich in ein Gespräch und schleift mich mit ins Lager.

Der fremde fragt mich: "Na, was verschlägt dich hierher, in unsere Niederungen?"

Obwohl ich seine Sprache vorher nicht kannte, verstehe ich ihn recht gut. Die Luft im Lager ist feucht und muffig, Die Fremden lagern kreuz und quer auf ihren Matten. Es ist mir ein wenig mulmig zu mute.

Dennoch bin ich neugierig, ob ich eine schöne Dunkelhäutige aus ihrem Elend befreien kann. Da entdecke ich eine asiatische Traumfrau, mit der ich sofort ins Bett will. Sie hat sich auch in mich verguckt, weigert sich jedoch, es mit mir unter den Augen der Mitbewohner zu treiben.

Ich ziehe sie mit mir in einen verwilderten Steingarten. Als ich sie auf den Boden legen will, halte ich nur ihr verkohltes Skelett in meinen Armen.

#### 4.Szene Das Haus der Familie

Ich komme mir beschissen vor und suche in der Stadt Geborgenheit. Missmutig sehe ich mich in einem Juweliergeschäft nach einem kostbaren Ring für eine Frau um. Es ist wie verhext, in dem Laden bedient mich wieder die "Traumfrau aus 1001 Nacht".



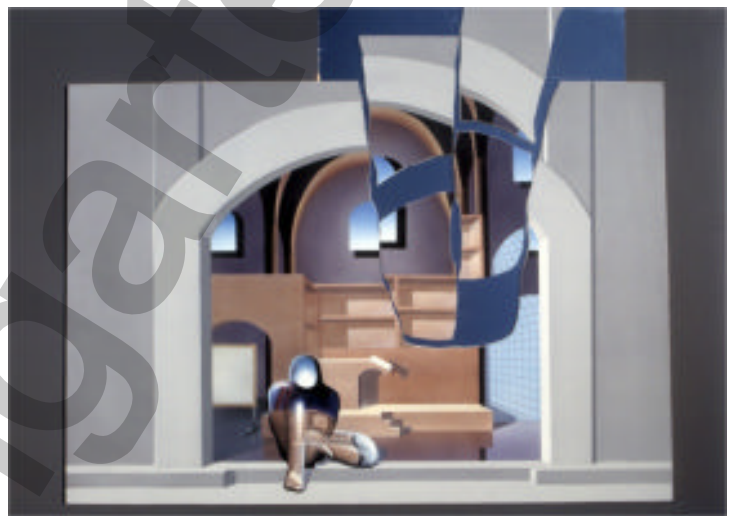
Das Haus der Geliebten Malerei, Collage mit Spiegelfolie

Alle wertvollen Ringe, die sie mir zeigt, weise ich brüsk zurück.

"Nicht noch einmal lässt du dich von ihr verkohlen!"

Schließlich zeigt sie mir ein besonders wertvolles Stück im hinteren Teil des Raumes. Dort befindet sich ein Bett, auf dem nackt eine Frau liegt. Ich küsse hingebungsvoll ihren bloßen, weißen Vollmondhintern.

"Sind das nicht schöne, dicke, rote Lippen. Ich weiß, du möchtest am liebsten hinein kriechen."



Das Haus des Malers Malerei, Collage mit Spiegelfolie

#### 5.Szene Das Haus des Malers

Nach der Liebe spielen neben dem Bett zwei Kinder miteinander.

"Das sind nun deine Bälger."

Erfrischt und zufrieden gehe ich in meinen Arbeitsraum. Hier kann ich ungestört malen. Doch es sieht unaufgeräumt aus. Farbe und Pinsel liegen kreuz und quer.

Plötzlich reicht mir die asiatische Traumfrau von hinten über meine Schulter ein großes weißes Blatt. Doch irgendetwas hält mich vom Malen ab.

In der Hocke mit verschränkten Armen und verschlossenen Augen versuche ich mich zu sammeln. Ich fühle mich in einen embryonalen Zustand zurückversetzt.

"Jetzt fahren wir Achterbahn."

Ein geiles Wohlgefühl erfasst mich von Kopf bis Fuß. Plötzlich bekomme ich Angst, ich weiß nicht wo oben und unten ist. Vergeblich nach Halt suchend rudere ich in der Luft.



Das Haus der Liebenden Malerei, Collage mit Spiegelfolie

### 6.Szene Die Fete im Nachbarhaus

Vorsichtig öffne ich wieder die Augen. Ich steige eine dunkle Treppe hinauf.

Am Ende der Treppe gelange ich ins Freie. Durch ein Fenster des Nachbarhauses bin ich Zuschauer einer Fete. Ich sehe eine Frau und einen Mann eng umschlungen miteinander tanzen.

"Sieh dir dieses verliebte Traumpaar an, gleich werden sie vögeln."

Auf einmal läuft es mir heiß und kalt vor Eifersucht den Rücken hinunter, als ich meine Frau und einen fremden Mann in dem Paar wiedererkenne. Ich stelle den gut aussehenden Jüngling zur Rede: "Während du mit deinen Schmeicheleien ihr unter den Rock fließen willst, achte ich darauf, dass unsere Beziehung im richtige Fahrwasser bleibt."

Doch das Bild verschwimmt und ich sehe mich wollüstig in den Armen meiner "Traumfrau aus 1001 Nacht" winden. Beim genaueren hinsehen verwandelt sie sich in meine Frau, die mich in ein eifersüchtiges

Wortgefecht verwickelt.

"Hier treibt ein Narr mit dir sein Gaukelspiel. Der Verrückte kannst nur du, der Träumer sein."

Die Gestalten, die sich hinter den liebenden und streitenden Paaren verbergen, sind das Figuren paar "Schwarz" und "Weiß", die mir die Weissagerin geschenkt hat! Nachdem ich das Gaukelspiel meiner Ängste und Wünsche durchschaut habe, kann ich befreit das große weiße Papier bemalen.



Wer hat Angst vor Rot-Blau-Weiß? Malerei, Collage mit Spiegelfolie

### 7.Szene Das Untergeschoss eines Kaufhauses

Ein kleines Mädchen und ich gehen in ein Kaufhaus. Am Eingang hält mich eine junge, schöne Frau an und zeigt mir Fotos von drei jungen Grazien, die sich in der Meeresbrandung vergnügen. Sie fragt mich: "Ob ich so etwas heißes schon einmal gesehen habe?" Natürlich will sie mich verführen. Doch als ich sie frage, ob sie mit mir essen gehen will, blättert ihre dick aufgetragene Fassade im Gesicht ab.

"Futsch ist die Illusion von ewiger Jugendlichkeit."

Schnell gehe ich mit dem kleinen Mädchen weiter. Es ist ein schwieriger Weg mit ihr durch die vielen verlockenden Warenangebote an den aufgebauten Ständen vorbei. Hier könnte man glauben, es gebe in der Welt keinen Hunger, keine Not und kein Elend.



Unter der Stadt Malerei, Collage mit Spiegelfolie

Wir flüchten vor der bunten Scheinwelt in das Untergeschoss des Kaufhauses. Als wir die Treppen hinuntergehen, sind wir plötzlich nackt.

"Das kann doch nicht wahr sein, das ist ein Traum!"

Die Kellerräume sind nüchtern und kühl. Hier herrscht Totenstille. Wir gehen durch einen dunklen, langen Gang. Das kleine Mädchen zögert ängstlich. Wie versteinert lässt sie sich von mir ziehen.

Ich will ihr zeigen, wo wir alle enden und ihr die Angst vor der Dunkelheit nehmen. Ich ziehe sie hinter mir her und siehe da, ein magisches Licht erhellt die Dunkelheit.

Schließlich gelangen wir ans Ende des Ganges. Eine verfallen wirkende Mauer versperrt uns den Weg. Aber bei näherer Betrachtung glimmert sie. Das Glänzen zieht meine Hand magisch an.

In einer Nische entdecke ich ein Bild. Es spiegelt alltägliche Szenen von mir wieder, Als ich mein Spiegelbild berühre zerspringt es in tausend Puzzelteile.

Ich nehme einen Splitter und lasse ihn das Mädchen berühren. Ich sage ihr: "Es ist der Tod, vor dem wir uns in der Dunkelheit fürchten."



Kiesel mit Glas VI Malerei



Kiesel mit Glas VII Malerei



Kiesel mit Glas VIII Malerei



Unter der Stadt Malerei, Collage mit Spiegelfolie

Im Traum ist der Tod so leicht wie Schaum und das Leben schwebt wie ein Ballon zwischen Himmel und Erde davon."

**Bühnenanweisung anlässlich der Aufführung im  
Rüsselsheimer Stadttheater am 20.03.93**

Teil	Zeit	Textstelle	Gestaltung	Pantomime/Tanz	Musikstück
1	00:00		Loslösen	Weiß. Overall	Koreanische
			Befreien	Schw./W. Maske	Trommeln
	02:15	Einführung		Umziehpause	
2	04:00			Umziehpause	Jean M. Jarre
	07:10			Weißer Overall	Diva
			Verliebt	Weißer Maske	
			Verspielt	Weißer Schleier	
3	10:00	1. bis 5.Szene		Umziehpause	Peter Gabriel
		Die fünf Häuser		Umziehpause	Passion
4	20:45	6.Szene		Umziehpause	
		Die Fete im Nachbarhaus		Umziehpause	Marcus Miller
	25:00		Anziehen	Schw. Overall	Lost in Madrid
			Abstoßen	Schw. Maske	
5	27:15			Umziehpause	
	29:15		Bildabtasten	Schw. Overall	Peter Gabriel
	30:35			Weißes Hemd	Across The River
	31:45	7.Szene		Umziehpause	
		Das Untergeschoss des Kaufhauses		Umziehpause	
	32:45			Weißer Overall	
			Einfangen	Weißer Flagge	
	34:05		Zerstören	Schw./W. Maske	
	36:15	Ende	Ende	Ende	Ende